

Transparent, offen, den Menschen zugewandt

Mit einem mehrtägigen Programm wurde die Grabeskirche eröffnet

Neue Wege im Glauben und der Trauer sollen mit der aufwendig zur ersten Grabeskirche im Erzbistum Köln umgestalteten Kirche St. Bartholomäus beschrritten werden. Mit einem mehrtägigen Programm wurde das Kolumbarium im Januar eröffnet. Sein Höhepunkt war die feierliche Eröffnung am 24. Januar mit der Segnung des Altars in der Kapelle durch Weihbischof Manfred Melzer.

Doch die Neugestaltung und Umwidmung des sakralen Raumes war nicht nur architektonischer Natur. „In einer Gesellschaft, die an innerweltliche Lösungen aller Probleme und an die Machbarkeit durch

Fortschritt glaubt, ist die Beschäftigung mit dem Tod ein Tabu“, meint Pfarrer Klaus Kugler der Katholischen Kirchgemeinde in Bickendorf. „Mit der Umwandlung der Kirche St. Bartholomäus in ein Kolumbarium wird ein neuer pastoraler Schwerpunkt gesetzt. Dies bedeutet, das Thema Leben und Tod in die Öffentlichkeit zu tragen und eine Bewusstseinsbildung für Trauerpastoral und Hospizdienst zu entwickeln“.

Eine Entsprechung und Unterstützung findet der pastorale Ansatz in den neuen architektonischen Elementen der Grabeskirche. Der Entwurf des Wiesbadener Architekten Hans-Peter

Kissler überzeugte im Wettbewerb durch seine schlichte Eleganz. Die Kubatur der Grabanlage, die Inklusion des liturgischen Raumes mittels eines feingliedrigen Metallgewebekorvorhanges, die Prinzipalstücke und die durch Arens + Faulhaber Lichtplaner aus Köln installierten Beleuchtungsszenarien, schaffen im Zusammenspiel mit dem gegebenen Baukörper einen Raum, der konsequent einlädt, über Leben und Tod nachzudenken. „Das Mysterium des Glaubens erhält hier einen neuen bildhaften Ausdruck, der den Besucher in der Interpretation und der Annahme der vielfältigen Eindrücke im Innenraum

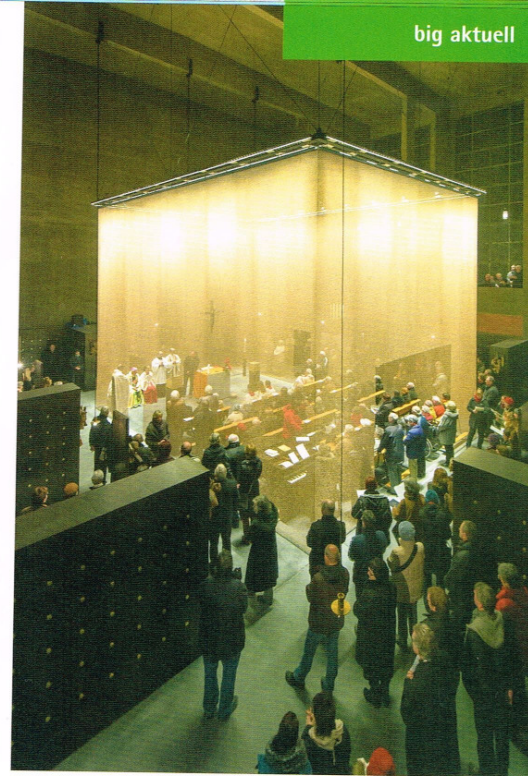
festlegt“, so Pfarrer Klaus Kugler.

Seit der Eröffnung wird die Grabeskirche täglich durch ein Team freiwilliger Helfer betreut. Dazu haben sich bereits zwei Dutzend Ehrenamtler in dem Projekt „Ich bin da“ zusammengefunden. Sie erhalten Unterstützung durch die festangestellte Ehrenamtskoordinatorin Dr. Nicole Horvath und die Gemeindemitglieder Monika Krings, Jutta Schäferholte und Thomas Oxé. Wer auch „da sein“ und je nach Wunsch Zeit verschenken möchte, kann sich dem Team noch anschließen. www.grabeskirchekoeln.de

■ Claudia Wingens / Klaus Kugler



Die Eröffnungsfeier mit Weihbischof Manfred Melzer



Ein Metallgewebekorvorhang um den Altarbereich wirkt wie ein Vorhang aus Licht

